



Erfahrungsbericht – Lia Marie Habighorst (Youth Officiating Project Stockholm 2019)

Im November letzten Jahres haben wir eine E-Mail von der DTSV über eine Bewerbungsmöglichkeit für eine Teilnahme an einem neuen Projekt in Stockholm, das junge Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aus ganz Europa fördern soll, erhalten. Da Thea und ich im Sommer am Junior Group Seminar der DTSV in Essen teilgenommen hatten, gaben uns nun unsere dortigen Coaches Alexander Franke und Felix Heß, die Chance nach Schweden zu fahren. Das war die erste Möglichkeit für uns beide international als Stuhlschiedsrichterinnen zu arbeiten und somit ein sehr verlockendes Angebot. Ich habe mich nicht mit dem Hintergedanken darauf beworben auf jeden Fall für das Turnier selektiert zu werden, und das machte meine Freude umso größer als Felix uns im Januar die Nachricht überbrachte, dass es für uns beide nach Stockholm gehen würde.

Jetzt war erst einmal eine Menge zu erledigen. Organisatorische Dinge wie zum Beispiel Fluginformationen an die ITF Travel Agency mussten weitergegeben werden, ein Registrieren auf dem ITF Portal war umgehend erforderlich, das in Kontakt treten mit den Verantwortlichen in Schweden. Alles neue Dinge, die wir bei der nationalen Arbeit so noch nicht kennengelernt hatten. Wir bekamen die Information, dass insgesamt 14 Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aus neun Ländern für das anstehende Projekt ausgewählt wurden und dass das Turnier der Tennis Europe Junior Tour 14, Kategorie 1, in der „Königlichen Tennishalle“, in der auch jährlich die Stockholm Open ausgetragen werden, stattfinden wird.

Am Freitag den 22. Februar ging es dann für Thea und mich mit dem Flugzeug von Düsseldorf nach Stockholm. Dort waren wir in einem Vier Sterne Hotel untergebracht, von dem wir nun jeden Morgen mit einem extra arrangierten Bus zum Club fahren würden.



Für Samstag stand den ganzen Tag über Theorie an. Wir lernten die meisten unserer Coaches kennen, die uns über die Woche begleiten würden. Kelly Thomson aus Großbritannien und Manuel Absolu aus Frankreich, beide ITF Silver Badge Stuhlschiedsrichter, Josefin Dahlbäck mit einem ITF Bronze Badge aus Schweden, sowie Sören Friemel, der es sich als ITF Head of Officiating nicht nehmen ließ persönlich vor Ort zu sein. Wir bekamen eine kurze Auffrischung in den Bereichen der ITF Tennisregeln, in Pflichten und Abläufen, dem Schiedsen auf dem Stuhl im Generellen und über das Turnier und dessen Format an sich. Das alles natürlich auf Englisch. Dazu bekamen wir alle einheitliche Pullis, die wir die Woche über tragen sollten.

Sonntag ging es dann los mit der Praxis auf dem Schiedsrichterstuhl. Es wurden noch die Endspiele der Qualifikation ausgetragen, mit denen wir uns nun auf die Woche vorbereiteten. Da es an dem Tag für jeden nur ein Spiel gab, bekamen wir einen Partner aus einem anderen Land zugeteilt und bekamen die Aufgabe das Match des jeweils anderen zu beobachten und seine Stärken und Schwächen herauszustellen. In der



Zwischenzeit sollten wir uns persönlich besser kennenlernen und ein Quiz beantworten, welches von unseren Coaches gestellt wurde. Es wurde viel Wert darauf gelegt, sich mit den anderen vertraut zu machen und so bekam ich eine Partnerin aus Italien und Thea einen Partner aus Schweden. Nach den Matches nahmen wir noch an der Eröffnungszeremonie teil, bei der die Spieler des Hauptfeldes mit ihren jeweiligen Flaggen auf den Center Court aufliefen. Für das Abendessen wurde das Hotelrestaurant für alle Zuständigen reserviert, bei dem wir uns zu einem Pasta Buffet weiter miteinander bekannt machten. Nun stieß auch ein weiterer Coach dazu, nämlich

Timo Janzen, ebenfalls Silver Badge, der ebenfalls die Woche über unsere Matches beurteilen würde. Die Gewinner des Quiz vom vergangenen Tag wurden genannt und erhielten kleine Preise von der ITF. Als eine der drei Besten gewann ich einen ITF Reiseadapter, den ich für hoffentlich weitere Tennisreisen gut gebrauchen kann.

Ab Montag ging es los mit dem Hauptfeld. 130 Spieler aus 24 Nationen kämpften nun um den Titel in ihren jeweiligen Konkurrenzen. An dem Tag starteten nur die Erstrunden-Matches der Einzelkonkurrenzen und das hieß, dass ganze 64 Matches gespielt werden mussten. Da wir noch Unterstützung von einigen schwedischen Schiedsrichtern hatten, bedeutete dies, dass jeder drei Matches zu schiedsen hatte.

So ähnlich ging es dann die nächsten Tage für uns weiter, bis auf, dass noch die Doppelkonkurrenzen und die Nebenrunde dazu kamen. Es konnte natürlich nicht immer jedes Match das wir geschiedst haben von unseren Coaches geschaut werden, dafür gab es einfach zu viele Spiele. Nach unseren Einsätzen haben wir uns dann oft zusammengesetzt und haben die wichtigsten Punkte besprochen. Es ging oft damit los, dass wir unsere eigene Wahrnehmung des Matches schildern sollten und über aufgetretene Probleme berichteten. Durch die Matchbeurteilung von Timo, Manuel und Kelly, die hauptsächlich unsere Matches geschaut haben, habe ich persönlich sehr viel Neues mitnehmen können, woran ich in Zukunft arbeiten kann. Die drei gaben uns Aufgaben für die verschiedenen Tage, die uns im internationalen Schiedsrichterwesen öfter gestellt werden könnten. Am Mittwoch zum Beispiel mussten wir uns Videos der Profitour, auf denen gegen den Verhaltenskodex verstoßen wurde, anschauen und einen dementsprechenden Code Violation Report schreiben. An anderen Tagen sollten wir ein Match eines anderen Schiedsrichters beobachten und eine Evaluation ausfüllen.

Gegen Ende der Woche wurden die Felder natürlich immer kleiner und die Matches umso intensiver. Nun wurden wir auch als Linienrichter im Hauptfeld eingesetzt, was das Arbeiten der Schiedsrichter in den Endrunden unterstützen sollte. Es gab nur zwei Linienrichter pro Platz und das war ein für mich komplett neues Arbeiten, weil ich bei meinen vorherigen Turnieren immer mit mindestens sieben Linienrichtern auf dem Platz war. Es war anfangs nicht leicht auf einmal die ganze Seitenlinie von der einen zur anderen

Grundlinie durch das Netz zu beobachten und gleichzeitig nach jedem Punkt die Linie zu wechseln, aber nach ein bisschen Übung war auch das kein Problem mehr.



Am Freitag war nun leider schon unser letzter Tag in Stockholm und den haben wir abends alle gemeinsam ausklingen lassen. Wir waren alle ziemlich kaputt von der Woche, da an jedem Tag sehr viel zu tun war und wir abends oft erst spät ins Hotel zurückgekommen sind. Die Zeit dort hat uns alle als Team zusammenwachsen lassen, Menschen die sich sonst so nie getroffen hätten, hätte es dieses Projekt nicht gegeben. Wir haben Menschen kennengelernt, wie Andrei aus Rumänien, der sich für jedes Turnier eine eigene Münze für den Cointoss herstellt, Ofir aus Israel der noch nie ein Sandplatz-Match geschiedst hat und Lukasz und Wojciech aus Polen, die in ihrem Heimatland nur Junioren-Turniere schiedsen können, da es dort keine Liga wie in Deutschland gibt.

Ich bin froh, an dieser tollen Woche in Schweden teilgehabt haben zu dürfen, wobei ich sehr viele neue Erfahrungen im internationalen Schiedsrichterwesen sammeln durfte. Ein großes Dankeschön an Anders Wennberg, dem Regional Officiating Officer für Europa, der dieses Projekt ins Leben gerufen hat, und natürlich auch an die DTSV deren Junior Group, die uns dafür vorgeschlagen haben. Ich freue mich jetzt auf eine tolle Saison und auf das B1-Seminar, das für uns schon im April ansteht.

Lia Marie Habighorst